

Einladung zum Leonardo – Projekt

In die
Gartenbauschule Niederlenz

zum Thema

Pflanzenzüchtungen / Saatgutproduktion

17.1. – 22.1.2012

Praktische Unterrichtseinheit in Pflanzenzüchtung

**Vererbungslehre / Mendelsche Regeln / Differenzierung Elite – und Handelssaatgut /
Dokumentationen erstellen**

**Beurteilung von Pflanzen als Zuchtmaterial / Pflanzen bestäuben / Saatgut marktfertig
aufarbeiten**

Seminarort:



BBZ Niederlenz
Schweiz. Gartenbauschule
Hauptstrasse 2
CH – 5702 Niederlenz
Tel. 0041 62 885 30 30 Fax 0041 62 885 30 31
Mail peter.stadelmann@bbz-niederlenz.ch

Die neuen Kontakte als wertvollstes «Saatgut»

Niederlenz Europäische Zierpflanzengärtner lernen von den Primeli-Zuchtexperten der Gartenbauschule

VON RUTH STEINER

Am Berufsbildungszentrum (BBZ) Niederlenz, der ehemaligen Gartenbauschule, lernen angehende Zierpflanzengärtner aus ganz Europa die Gewinnung von neuem Saatgut.

Von der EU unterstützt

Das Praktikantenprogramm hat beispielhaften Charakter: Was auf dem politischen Parkett viel Mühe und grossen Aufwand bereitet, lebt die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Gartenbaulehrer, bestehend aus dreizehn Nationen, seit Jahren mit grösster Selbstverständlichkeit vor.

Im Rahmen eines von der Europäischen Union finanziell unterstützten Förderprogrammes werden untereinander Austauschprogramme für junge Menschen durchgeführt. Eine Weiterbildung zur Gewinnung von neuem Saatgut hat angehende Zierpflanzengärtner aus ganz Europa jetzt ins BBZ nach Niederlenz geführt.

Nutzen des Netzwerks

«Mit Blick auf das zusammenwachsende Europa müssen Mobilität und Weiterbildung im Ausland gefördert werden», umschreibt Johannes Peperhove, Leiter der deutschen Delegation, das Ziel dieser Auslandsaufenthalte. Peperhove ist zugleich Präsident der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Gartenbaulehrer und gemeinsam mit Peter Stadelmann, Betriebsleiter des BBZ Niederlenz, einer der Gründerväter des internationalen Weiterbildungsangebotes.

«Nebst der fachlichen Weiterbildung bieten wir den Jugendlichen Kontaktmöglichkeiten zu angehenden Berufskollegen aus anderen Nationen. Durch diese Begegnungen sollen sie ihre Hemmschwelle verlieren, ins Ausland zu arbeiten und möglicherweise später gar verantwort-



Aus langjähriger Erfahrung weiss Peter Stadelmann, wie vielversprechende neue Farbreaktionen entstehen.

RST

tungsvolle Aufgaben im europäischen Raum zu übernehmen», ergänzt der Schweizer Gastgeber Stadelmann.

Führend in der Primulazucht

Das BBZ Niederlenz ist seit Jahren europäisches Kompetenzzentrum in der Primulazucht und verkauft sein Saatgut an den Weltmarktführer Syngenta. Seit über zwanzig Jahren ist Peter Stadelmann für neue Züchtungen zuständig. Eine Blüte mit einer neuen reinen Farbe zu produzieren, die auf dem Markt auch erfolgreich platziert werden kann, ist für den Betriebsleiter mit grossem Aufwand und langer Tüftelei verbunden.

Dass dabei auch die Primelblüten einem Modediktat unterliegen und Stadelmann praktisch im Kaffeesatz lesen muss, welche Farben in fünf oder zehn Jahren en vogue sind, ruft

bei den angehenden Berufsleuten aus Belgien, Deutschland, Polen und Ungarn ungläubiges Staunen hervor. Interessiert lassen sie sich von Stadelmann über die einzelnen Züchtungsschritte zur Gewinnung und Produktion von Primula-Saatgut aufklären.

Handarbeit statt Bienenflug

In der Natur erfolgt die Übertragung des Pollens auf jede einzelne Blüte durch Bienen. Gleichsam der natürlichen Schöpfung wird im BBZ dieser Arbeitsvorgang mechanisch von fleissigen Händen erledigt. Dabei werden einzelne Farben gezielt gekreuzt, um die gewünschte neue Blüten-Kolorierung zu erhalten.

Jährlich werden im Niederlenzer Betrieb rund 60 000 Primeli produziert, von denen rund 10 000 Stück für die Saatgutgewinnung verwertet werden.

Neueste Primeli-Sorte aus Niederlenz: «apricot»

Eine der neuesten, am BBZ Niederlenz gezüchteten Primeli-Sorten ist «apricot» (Foto). Gemäss Angaben von Schulleiterin Brigitte Vogel, entspricht sie «mit dem weichen Übergang von rosa zu orange dem Trend zu Pastellfarben. Die Blütenfarbe hebt sich kontrastreich zur dunkelgrünen, leicht rötlichen Blattfarbe ab.» Ganz speziell an dieser Züchtung ist, dass diese Primeliart winterhart ist und im Garten jedes Jahr erneut in der speziellen Farbe blüht. (AZ)



«Wir nehmen von hier kostbares Saatgut auch in Form von Fachwissen und sozialen Kontakten mit nach Hause», freut sich Johannes Peperhove. Seine Schützlinge haben die Ge-

genheit genutzt und sich mit ihren Berufskollegen aus den übrigen Teilnehmerstaaten und den Lernenden des BBZ in gemeinsamen Freizeitaktivitäten rege ausgetauscht.

Achtung: Hinterhältiger Heckenschütze im Hächlerhaus

Lenzburg Im Schaufenster des Kunstraums in der Altstadt zeigt Stephan Athanas irritierende interaktive Arbeiten zu aktuellen Themen, die uns bewegen. Eine aussergewöhnliche Ausstellung unter dem Titel «Europ/ Arab Interactive Revolution».

VON HEINER HALDER

Wer in der frühen Abenddämmerung durch die Lenzburger Leuengasse flanziert, sieht sich umwerfend mit einem hinterhältigen Anschlag konfrontiert. Beim Blick in das Schaufenster erkennt sich der Passant nicht nur im Spiegel, sondern sieht sich ins Fadenkreuz eines Zielfernrohrs genommen.

Gewiefte Krimi-Kenner identifizieren die runden roten Marken auf Kopf und Körper sofort als akute Gefahr. Achtung: Heckenschütze im Hächlerhaus. Jüngere Jahrgänge hingegen mögen sich nicht als Opfer,

sondern mit dem Täter identisch fühlen: In den «Ego Shooter Games» schießt man sich auf diese Weise in die freie Wildbahn.

Der Heckenschütze im Hächlerhaus heisst Stephan Athanas. Mit seinen interaktiven Inszenierungen setzt sich der in Aarau lebende, international tätige Musiker und Medienkünstler mit den grossen aktuellen Themen dieser Welt auseinander. Was uns nächstens auf der Gasse als Gag amüsiert, inspiriert oder irritiert, thematisiert die Diskussion über jugendliche Amokschützen, welchen der Verlust der Grenze zwischen Virtualität und Realität als Motivation zur Bluttat zugeschrieben wird.

Beklemmendes Beobachtetwerden

Andererseits verweist die Aktion auch auf die Heckenschützen, welche zurzeit arabische Diktaturen wie in Libyen oder Syrien gegen friedliche Demonstranten zu verteidigen versuchen. Wenn uns beim Weitergehen im nächsten Schaufenster Por-

träts mit den Augen folgen, wird das Beobachtetwerden zum beklemmenden Gefühl.

Die Konfrontation mit der bald gegenwärtigen Realität der Überwachung auf dem Gaseplatz, im Pau-

Die Konfrontation mit der bald gegenwärtigen Realität der Überwachung soll uns die Augen öffnen.

senhof, im Supermarkt, auf der Autobahn und sogar im Kinosaal soll uns die Augen öffnen für den zunehmenden Abbau der Persönlichkeits- und Datenschutzes.

Eine weitere Projektion befasst sich mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung. Stephan Athanas vergleicht die aktuelle Aussentemperatur in Lenzburg mit jener ab 1932 im Minutentakt. Zu den Messdaten werden in Echtzeit Bildmischungen erstellt, welche sich aus der Differenz der beiden Temperaturen ergeben. Je nachdem sind die Farben kühler oder wärmer, die Landschaftsbilder entsprechend. Diese Fotografien werden mit der Mixtur laufend verändert, ein flüchtiges Medium ohne Wiederholung.

An die Aussenwelt gerichtet

Dasselbe Prinzip wendet der Künstler bei der Verarbeitung seiner fotografischen Ernte der Einsätze als Leiter des ContempArabic Jazz Ensembles im arabischen Raum an. Es bilden sich bild-poetische Vergleiche zwischen Europa und Nordafrika,



Bei Stephan Athanas' Installation in der Lenzburger Leuengasse geraten Passanten virtuell ins Fadenkreuz.

ZVG

wobei sie ständig auf den Betrachter oder auf Daten im Internet reagieren. Zu den optischen gehören auch die akustischen Effekte – «schliesslich bin ich ja auch Musiker», schmunzelt Athanas, wobei der Sound aus synthetischen Klängen, der Natur nachempfunden, gemixt wird.

Die aussergewöhnliche Ausstellung richtet sich via die Schaufenster zur Leuengasse primär an die Aussenwelt. Im Parterreraum des Hächlerhauses lässt sich mit Wandprojektionen der technische Ablauf nachvollziehen – sozusagen das «Gehirn» des Ganzen. So ist es möglich, im Innen-

raum gleichzeitig andere Aktivitäten durchzuführen. Ein Anliegen des Hausbesitzers Beat Ullmann, der seine Lokalität nicht als klassische Galerie, sondern als lebendigen Kulturraum aufbauen will.

Hächlerhaus Lenzburg. Europ/Arab Interactive Revolution, Ausstellung von Stephan Athanas. – Vernissage Freitag, 27. Januar, mit Konzert um 19 Uhr. – Öffnungsetzeiten: Aussen täglich 17 bis 24 Uhr, Innen donnerstags 19 bis 23 Uhr. – Künstlergespräch am 1. März, 19 Uhr. – Finissage und audiovisuelle Performance am 16. März, 19 Uhr.

GERBER AG SANIERUNGEN

SANITÄR PLÄTTLI HEIZUNGEN

BADEZIMMERRENOVATIONEN

Im Bereich
Ein- und Mehrfamilienhaus

GYSTRASSE 18 5033 BUCHS AG
TEL 062 824 84 59 FAX 062 824 51 43
WWW.GERBER-SANIERUNGEN.CH

GERBERGERBER-SANIERUNGEN.CH

Wir gehen jedem Problem auf den Grund